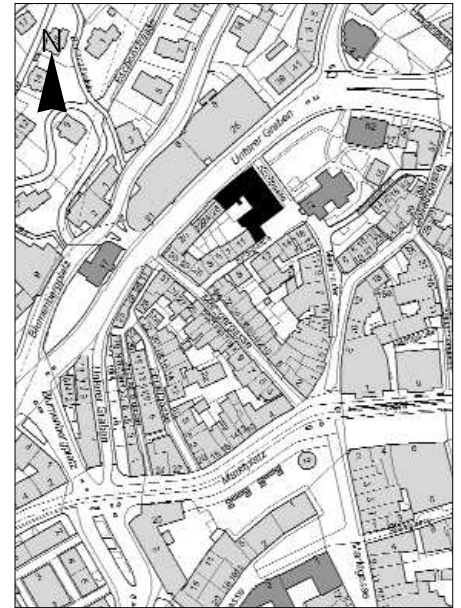




Renovation und Umbau Gewerbliche Berufsschule Kirchgasse 15

Bauherr	Stadt St.Gallen vertreten durch das Hochbauamt Projektleiter: Markus Bänziger	Situation
Architekt	Herbert Brocker Architekt St.Gallen Bauleitung: Thomas Brocker	
Ingenieur	Gmür und Jeisy St.Gallen	
Spezialisten	Elektroplanung: Grossenbacher, St.Gallen HLK-Planung: Fatzer AG, St.Gallen Sanitär-Planung: Fatzer AG, St.Gallen Bauphysik: B. Studer, St.Gallen Akustik: Imhof Akustik AG, Trogen	
Projektlauf	Planungsphase 1990 -1998 Baubeginn August 1998 Bezug August 1999 Bauzeit 1 Jahr	
Baukosten	Vorbereitungsarbeiten Fr. 37'800.- Gebäude Fr. 5'550'700.- Betriebseinrichtung Fr. 57'100.- Baunebenkosten Fr. 133'600.- Gesamtkosten Fr. 5'779'200.-	
	Kosten/m3 umbauter Raum Fr. 239.-	
Projektdaten	Umbauter Raum m3 23'238 Bruttogeschossfläche m2 5'777	
Baugeschichte	Das Schulhaus der Gewerblichen Berufsschule an der Kirchgasse 15, von Carl Reiz projektiert und von Paul Truninger im Jahre 1911 erbaut, ist in seinem originalen Zustand erhalten. Der massive Baukörper – ein bedeutender Jugendstilbau	



– zwischen dem Unteren Graben und der Kirchgasse befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft zur St. Mangen Kirche. Das Gebäude wurde in der Schlussphase der regen Bautätigkeit um die Wende des 19. zum 20. Jahrhundert erstellt und ist stilistisch ein wichtiger Repräsentant der neubarocken Bauweise. Es ist im Inventar der schützenswerten Bauten der Altstadt St.Gallen der Schutzkategorie 2 zugeteilt. Das Schulhaus ist ein massiver Bau, bestehend aus quaderförmigen Sandstein-





Treppenhaus denkmalgerecht renoviert



Neuer Lift im Hof



Dachausbau (Gruppenpräsentationsraum)



Dachausbau (Sanitär-Demoraum)

blöcken im Sockelbereich und mit verputzten Fassaden. Die Eingangsfront ist auf die Kirchgasse gerichtet. Die Rückstaffelung der eigentlichen Eingangsfront schafft eine platzartige Ausweitung der Gasse, die sowohl als Pausenplatz wie auch als Kirchplatz dient. Erdgeschoss und Untergeschoss sind in bossierten Quadern ausgeführt. Die Schlusssteine der großen stichbogigen Fenster des Erdgeschosses leiten ins durchgehende Abschlussgesimse über. Beim Gebäude Kirchgasse 15 ist unter anderem das Treppenhaus besonders schützenswert; es wurde in der alten Form erhalten. Der notwendige Lift wurde aus diesen Gründen nicht im Innern des Gebäudes eingebaut, sondern als eigenständiger Turm im Innenhof erstellt.

Baufaufgabe

Die Renovation des Schulhauses umfasste die Aussenhaut und Sanierungsmassnahmen im Innenausbau. Der Sandstein im Sockelbereich musste gereinigt und instandgestellt werden. Die Fenstergewände im Innenhof mussten alle ersetzt werden. Die verputzten Fassaden mussten ausgebessert, teilweise sogar vollumfänglich saniert werden. Wegen der zu erhaltenden Fassaden-Gliederung, konnte keine wärmetechnische Sanierung der Aussenhülle vorgenommen werden. Das Dach befand sich generell in einem schlechten baulichen Zustand und wurde komplett überholt. Um die Rollstuhlgängigkeit vom 1. Untergeschoss bis zum 3. Obergeschoss im Hause zu gewährleisten und der Lehrerschaft und dem Hauswart für Maschinen- und Wassertransporte zu dienen, wurde eine Liftanlage im Hof hochgeführt. Im Zuge der Renovationsarbeiten bei den Fassaden, Fenstern und Installationen waren auch die Sanierung der Böden sowie der Wand- und Deckenkonstruktionen vorzunehmen. Die Elektroinstallationen mussten erneuert werden, die Leitungsquerschnitte infolge Überlastung vergrößert werden.

Raumprogramm/Ausführung

Die inneren baulichen Eingriffe konzentrierten sich hauptsächlich auf das Dachgeschoss. Es wurden notwendige Gruppenräume, eine Bibliothek, sowie Ausstellungs- und Präsen-



Unterrichtszimmer 1. OG mit Erker



Lehrerzimmer mit historischer Ausstattung



Unterrichtszimmer 3. OG

tationsräume für die Spengler und Sanitäre eingebaut. In den übrigen Geschossen beschränkte man sich im Wesentlichen auf Sanierungsmassnahmen und die Gewährleistung der Brandschutzsicherheit. Sämtliche Schulzimmer wurden in ihrer Struktur belassen. Vereinzelt wurden Lehrervorbereitungsräume ausgeschieden und mit Metall/Glaszwischenwänden unterteilt. Um bessere Lichtverhältnisse zu schaffen musste im Dachgeschoss ein Oblicht-Lichtband eingebaut werden. Um den heutigen Bedürfnissen der Schule gerecht zu werden, waren im Weiteren Umorganisationen notwendig.

Denkmalpflege

Entsprechend dem Inventar der Schützenswerten Bauten der Altstadt St.Gallen ist das Gebäude der Gewerbeschule in seiner Struktur und Substanz zu schützen. Im Detail konzentrierten sich die denkmalpflegerischen Anliegen schwergewichtig auf die Erhaltung des äusseren Erscheinungsbildes mit den neubarocken Ausdrucksformen sowie die denkmalgerechte Renovation des Treppenhauses mit den entsprechenden Korridoren und einzelnen Räume mit besonderer Ausstattung.

Ökologie

Natürliche Baustoffe hatten erste Priorität. Bereits während der Ausschreibungsphase der verschiedenen Arbeitsgattungen, wurden den Ausschreibungstexten die Merkblätter des Hochbauamtes für umweltverträgliche Bauweise beigelegt, um die Unternehmer frühzeitig auf die ökologischen Aspekte aufmerksam zu machen.